

Rubus glandisepalus H. E. Weber

Drüsenkelchige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

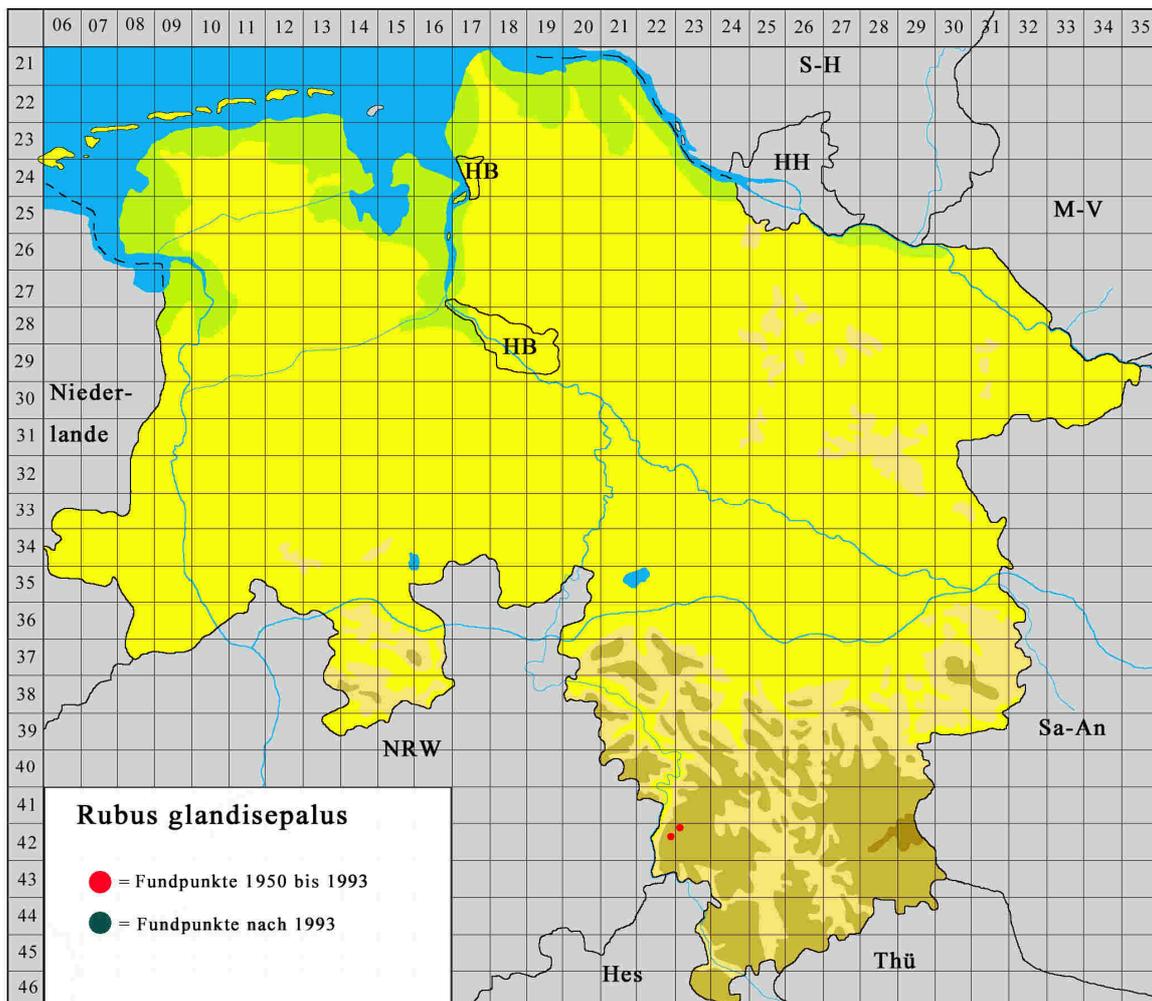
Schössling	<ul style="list-style-type: none"> - Form: rundlich-stumpfkantig - Behaarung: 0-5 Haare pro cm Seite - Stieldrüsen: ohne - Stacheln: 8-12 auf 5 cm, geneigt, fast gerade, etwas ungleich, bis 3,5-4 mm lang
Blätter	<ul style="list-style-type: none"> - Blättchenanzahl: (schwach) fußförmig 5-zählig - Behaarung: oberseits dunkelgrün, meist nur 0-5 Haare pro cm², unterseits grün, deutlich fühlbar bis weich behaart - Endblättchen: mäßig lang gestielt (25-33 %), aus abgerundeter oder schwach ausgerandeter, meist breiter Basis breit eiförmig bis elliptisch, mit wenig abgesetzter 5-15 mm langer Spitze, gelegentlich auch schwach umgekehrt eiförmig - Serratur: mit ± allmählich bespitzten Zähnen ziemlich scharf und periodisch mit etwas längeren (fast) geraden Hauptzähnen, bis 2-3 mm tief - Seitenblättchen: untere bis 2-3 mm lang gestielt - Blattstiel: oberseits reichlich behaart und meist mit einzelnen (Drüsen-)Borsten, mit ca. 7-12 dünnen, etwas gekrümmten, 2,5-3 mm langen Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none"> - Form: meist wenig umfangreich, undeutlich pyramidal, mit angenähert trugdoldig verzweigten Ästen - Blätter: meist 5-10 cm unterhalb der Spitze beginnend - Achse: dicht abstehend behaart, fast stieldrüsenlos, mit 0-2(-4) geneigten, schwach gekrümmten, bis 2,5-3(-4) mm langen Stacheln pro 5 cm - Blütenstiele: 15-20 mm lang, abstehend ziemlich dicht behaart, gewöhnlich ohne Stieldrüsen; Stacheln zu 0-1(-4), gerade abstehend, (1,5-)2-2,5(-3) mm lang - Kelch: oft verlängert, mit meist roten Stieldrüsen, zuletzt unregelmäßig abstehend - Kronblätter: weiß, umgekehrt eiförmig, vertrocknet lange haftend - Staubblätter: - Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: Kennzeichnend für *R. glandisepalus* sind die mit recht langen roten Stieldrüsen besetzten Kelchzipfel im Gegensatz zu den fast immer stieldrüsenlosen (und meist unbewehrten) Blütenstielen.

Ähnliche Taxa: *R. pervirescens*, *R. imitans*, *R. braeuckeri*

Ökologie und Soziologie: Nemophile Sippe vor allem der kollinen-submontanen Stufe, hauptsächlich auf potentiell natürlichen Standorten des Fago-Quercetum und bodensaurer Fagetalia beobachtet.

Verbreitung: Regionalsippe in Westfalen und Niedersachsen.



Rubus glandisepalus in Niedersachsen

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im südlichen Weserbergland und im westfälischen Süderbergland.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur zwei Fundpunkte im Solling.

Verbreitungsangaben aus: Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen, von Anfred Petersen und Heinrich E. Weber unter Mitarbeit von Hans Oluf Martensen und Eckhart Walsemann. in: Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 28, Hannover 1993, 204 Seiten

***Rubus glandisepalus* kommt in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern nicht vor.**